

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 165.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Belegpreis für Halle und Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausgenommen am Sonntag. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Zeitung, Druckerei (Halle a. S.).
Gedruckt und verlegt von der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Erste Ausgabe

Anzeigergebühren für die halbjährliche Belegliste oder deren Raum für Halle und den Querfurt 20 M., auswärtig 30 M. — Bestellen am 2. d. M. des redaktionellen Teils die Halle 10 M. — Anzeigenerhebung bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulze'sche Straße 87, Hinterhaus.
Eingang Nr. Brauhausstr. Telefon 158; Redaktionstelephon 1272.
Verantwortlicher: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Freitag, 7. April 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt VI Nr. 16290.
Druck und Verlag von Leo Thiele in Halle a. S.

Osterferien.

Der Reichstag hat, wie eins seiner längst verstorbenen Mitglieder zu sagen pflegte, die Ruhe zugemacht. Das preussische Abgeordnetenhaus ist ihm bald nachgefolgt und das preussische Herrenhaus ebenfalls hat sich am Freitag zu empfehlen. Dann ist die parlamentarische Sozialisten auf einige Wochen unterbrochen, und das es nach Ostern nicht mehr gar so schlimm kommt, dafür wird die Frühlings-session schon sorgen. Optimisten rechnen ja an, die Reichstagsabgeordneten werden ihre Köpfe über den Montag zum Bahnhofs hinaus führen, überhaben aber dabei, daß wenn erst die sozialdemokratischen Volksräte: Rubell, Albrecht, Kuntze, Leber, Kossel usw. Worte der Weisheit zu sprechen suchen, mindestens ein Sitzungstag verloren geht, und so geschicklich. Doch nun liegt der stolze Rau am Königsplatz vereint, arg mitgenommenen Herren dürfen sich wieder erholen und der gewissenhafte Chronist sieht vor der Aufgabe, der Gesamtheit der M. d. B. die Dingen zur Ausfertigung. Vielleicht muß der billige denkende Kritiker sich damit begnügen, den Fleiß als hervorragend gut anzuerkennen. Sicher wäre es ungerath, neben dem Etat noch eine lange Kette fertiger Gesetze verlangen zu wollen. Wäre die oft besagte Nebenart geringer gewesen, so wären zwar die Sitzungen mitunter kürzer geworden, aber die Reihe endgiltig verabschiedeter Vorlagen doch nicht länger. Das Zwischstufenvergesetz, die Militärvorlage und einige kleinere Entwürfe geben immerhin ein nicht eben armeliges Kontingent. Am Ende wurden das Kurpfändergesetz, die Schiffahrtsabgabenvorlage und der Entwurf zur elsch-lothringischen Verfassung in erster Lesung erledigt und an Kommissionen verwiesen. Ohne eine umfassende Anerkennung für den in den mannigfachen Ausschüssen geleisteten Fleiß, aber würde eine gerechte Würdigung der Reichstagsleistungen nur halbe Arbeit tun, wende der Arbeitsfleißer in den Kommissionen zu Kommissionen geflüchtet, und auch hinter den Regierungsvorsetzern liegen laune Wunden. So sei denn allen, die reichlich mitarbeiten, ein frohes Fest gewünscht. Sie hindern die einzelnen schaffen, um so größer sei das Osterfest, das ihnen die freundliche Dame Fortuna mit unverwundlicher Hand fülle.

Auch das preussische Abgeordnetenhaus zeigt als größere Leistung nur den Etat vor. Das der nicht früh genug aus Herrenhaus kam, um bis zum 1. April noch fertig gestellt zu werden, scheint dann der Vereinerung des Abgeordnetenhauses um Sozialdemokraten leider zur stehenden Einrichtung zu werden. Kleinere Vorlagen wie Eingemeindungsgesetze, der Entwurf zur Bekämpfung von weiteren Wohnungen für Arbeiter in staatlichen Betrieben, die Bergwerkssanction, die Novelle zur Landgemeindeförderung für Hannover, das Polizeigesetz für Düsseldorf, Arnberg und Münster usw. seien natürlich nicht überleben. Daß auch in diesem Hause die Ausschüsse nicht bloß auf dem Papier bestanden, ist bekannt genug. Schließlich waren ja zu viele Kommissionen geschaffen, daß neue Arbeit nur noch den bereits bestehenden aufgedrückt werden konnte, da für weitere Ausschüsse die Mitglieder gefehlt hätten. Zu bebauern nicht ja, daß das Zweiparagraphengesetz und das Ausschussgesetz zum Reichswahlgesetz, die beide eigentlich am 1. April in Kraft treten sollten, vorläufig noch in der Kommission liegen bleiben. Aber das Haupt hat gerade aus diesem Vorkommnis die Aufmerksamkeit gezogen, indem es die Regierung erludete, den Sandtag künftig so früh einzuberufen, daß die jeweils vorliegenden größeren Vorlagen noch vor Weihnachten in erster Lesung beraten und an Kommissionen verwiesen werden können. Früher oder später wird ja auch im Landtag die erste Lesung des Etats zu den vornehmlichlichen Arbeiten gehören müssen. Doch diese späteren Sorgen verdrängen nicht das Einzelverständnis, daß auch das Abgeordnetenhaus reichlichen Eier befindet hat. Das Herrenhaus scheint indes nicht am ungenügenden ab, aber bei der vieldeutlich nicht zweifelhafte — Säufung des Arbeitstages im Abgeordnetenhaus blieb seiner erprobten Arbeitsweise und Fähigkeit die rechte Betätigungsmöglichkeit noch vorzuziehen. Mit seinem kurzen Tagungsabschnitt in den beiden jüngsten Wochen gibt es indes wieder ein weithin leuchtendes Beispiel dafür, daß lachlich gediegene und intellektuell hochstehende Beratung von monatelangen Arbeitsschichten nicht abhängig ist und abermals zeigt sich der Wert eines an Wahlfrieden nicht gebundenen Parlamentes. Wenig Bescheid und viel Wille bleibt immer eine starke Empfehlung.

Einige Mäner meinen, es sei vom Reichstags nicht zweifelhafte gemeinen, die zweite Lesung der Strafprozessordnung vor der zweiten Lesung des Etats zu bestimmen. Der Erfolg habe gezeigt, daß die Beratung doch noch einigen Wochen bis abgebrochen werden müssen. Diese Tatsachen sind ja richtig. Aber hätte man die zweite Lesung des Etats im Plenum begonnen, sobald die Kommissionenarbeit es ermöglichte, dann hätte die Etatsberatung die Zeit bis Anfang April vermutlich allein ausgereicht. Es ist die im Herbst fortzuführen Beratung der Strafprozessordnung schon um ein gutes Stück entliehen. Man kann nun mit einiger Spannung abwarten, was die

im Mai beginnende Frühjahrstagung bringen wird und wie weit die Oppositionsparteien verdrängt werden, agitatorische Momente als Vorbild der Wahlkampfe in die Erörterung zu tragen. Jedenfalls war es durchaus empfehlenswert, daß der Senatorenkonvent bis in den Spätherbst hinein einen Arbeitsplan festsetzte. Die Linke kann sich ja nie damit genug tun, neue Reformen zu verlangen. Man heißt es, die besten Vorlagen auch anzubringen, soweit dies nicht unersöhnliche Gegenstände zwischen Regierung und Parlament verbleiben. So wird es also nach Ostern an Arbeitstagen nicht fehlen. Auch im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus nicht. Hier hören ja gleichfalls wichtige Materien der Erledigung. Selbst wenn man sich über Feuerbestattung, Führerberechtigung, Reinigung öffentlicher Wege, Serientöten, Schwindel, stufenweise Abrechnung u. a. nicht hundertfach zu erregen brauche, bliebe doch noch die Einrichtung der gewerblichen Bildnerfortbildungsschule und die Ausdehnung der landlichen Bildnerfortbildungsschule auf weitere Provinzen und dieser Kampf um unser kostbares Gut, unsere Jugend, darf peinlichste Wachsamkeit verlangen. Doch darüber nach Ostern. Vorläufig erfreue die Wähler nicht Sorge um Geschäftsdispositionen und auch nicht Kompensations, sondern ökonomischer.

Nationalliberaler Con.

Auf dem Vertretertag der nationalliberalen Partei der Provinz Sachsen am 2. April in Halle a. S. hat nach dem Berichte der „Magdeburger Zeitung“ vom 4. April 1911 der Landtagsabgeordnete Frieberg geäußert: „Ich belege die Parteizurückführung, aber gegenwärtig ist es uns Nationalliberalen nicht möglich, mit den konservativen zusammenzugehen. Bedauerlich ist es, wie die nationalliberalen Führer Baisermann, Schiffer und ich in der führenden Presse der Konservativen herabgesetzt werden. Es sind Akte der Niedertrachtigkeit. So etwas hat in liberalen Mäthern nicht feingespielen.“

Das hört sich aus dem Munde eines braven Nationalliberalen sehr überzeugend an. Von der Partei, welche die wahre Bildung allein in Erbpacht zu haben meint, wäre es ja zu erwarten, daß sie niemals die Grenzen des Anstandes überschreite. Wie schade, daß es anders ist! Man kennt leider den guten Ton Baisermanns und seiner dienstfertigen Mannen. Baisermann war es, der zuerst grob und persönlich wurde, als er das Wort vom Beutzeug der Großrentner prägte. Dann er sich wundern, wenn ihm dafür die gebührende Antwort ward? Und ist es wirklich dem Abgeordneten Frieberg unbekannt, in welch wunderbaren Tonarten die kleinen Vertreter der nationalliberalen Partei den Kampf des Meisters aufgenommen haben? Einige klassische Zierden des nationalliberalen Anstandes hat am 31. März 1911 Graf Weipart im Reichstag zum besten gegeben. Sie verdienen bekannt zu werden, um Friebergs Wort von seiner Presse richtig würdigen zu können. Nach den Ausführungen des Grafen Weipart hat sich die offizielle „Nationalliberale Korrespondenz“ folgenden Erfolg gelehrt: „Die konservative Partei ist nur noch eine nackte, abstoßende Interessenvertretung des Großgrundbesitzes in banalischer Form“. Ferner in bezug auf die Konservativen: „Schlechte politische Manieren, Verbreitung ausgedehnter Verdächtigungen, politische Unversöhnlichkeit, politische Unehrlichkeit, systematische Unwahrheiten, wahrhaft jesuitische Hinterhältigkeit“. Die nationalliberale „Moralische Zeitung“ hat gelächelt von „biotenhafte Art, an das tierische grenzendem, nie zu beschreibendem Begehren der Konservativen“.

Zu diesen Blüten nationalliberaler Sittlichkeit gefügt sich neuerdings eine Streifenleitung der „Moralischen Zeitung“. Diese schreibt, wie ich dem „Berliner Tageblatt“ vom 3. April 1911 entnehmen, in bezug auf die Konservativen und Zentrumsmitglieder der Kommission zur Vorbereitung der Feuerbestattung: „Die Ungeheuerlichkeiten, die sich in diesen Anträgen schamlos breit machen, sind zwar verwerflich worden, allein es ist bezeichnend für den Tiefstand unseres öffentlichen Lebens, daß solche Vorwürfe von sieben Männern gewagt werden, die einen Augenblick, ohne eine andere als moralische Verantwortung, die Macht in den Händen hatten.“

Diese Mißverhältnisse politischen Anstandes charakterisieren deutlich genug den bei den Nationalliberalen heute herrschenden Ton. Er kann von dem größten Genossen kaum übertriften werden. Die Führer der nationalliberalen Partei dürfen darum nicht erstaunt sein, wenn sie

hierfür verantwortlich gemacht werden. Es ist ihre Sache, wenn sie die Geister, die sie riechen, nicht wieder los werden. Dem Gegner kann nicht verlangt werden, daß er sich schweigend und müßig mit Schmutz bemerfen läßt. Auf einen großen Schlag gehört ein großer Keil. Wenn das die sehen Herren der Herren im Vorstande der Nationalliberalen nicht gut vertragen, so mögen sie Sorge tragen, daß ein anderer Ton aus ihrem Mäthernwalde schalle. Es hilft da nichts, daß sie im Drucken „ehelicher“ Uebersetzung von der Niedertracht der konservativen Gegner reden, solange sie nicht ihren offiziellen und nichtoffiziellen Organen eine höflicheren Tonfall bestellen. Erst dann können die Herren einer höflichen Antwort fähig sein. Solange aber in dem gesammten liberalen Tone die Nationalliberalen fortfahren, die Konservativen zu beschimpfen, mögen sie vor der eigenen Tür stehen und nicht die Niedertracht bei anderen finden. R.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch zunächst den Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Dr. Ehlers (fortf.). (Hesslau-Stadt). Die Kommission beantragte Ungültigkeitserklärung. Nach einstündiger Erörterung, in der Abg. Fischeb (fortf.) den Kommissionsantrag bekämpfte, während die Abg. Stroffer (konl.) Bourneau (Kir.), Gottschalk (konl.) u. a. auf den einstündigen Kommissionsbeschluss verwiesen, gelangte der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit zur Annahme. Es folgten Petitionen. Eine Petition des Rechtsanwaltsverbandes für Frauen in Halle a. S. wünschte Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über das Dienstverweilen. Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung als Material wurde angenommen. Der Bund deutscher Militärmänner in Dr. Richter selbst wünschte Ausdehnung der Vorschriften über die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Bedienungsdienstalter. Die von Abg. Stroffer (konl.) beantragte Ueberweisung der Petition als Material wurde nach kurzer Erörterung angenommen. Ebenfalls als Material überwiesen wurde eine Petition der Rathenower Fährereigenenschaft auf bessere Entschädigung für die Fährereigenenschaft. Damit war die Tagesordnung erschöpft und das Haus ging in die Osterferien. Die nächste Sitzung findet am 2. Mai statt.

Das Herrenhaus begann am Mittwoch die Etatsberatung. Graf Kiefferling als Generalberichterhalter begründete den neuen Finanzminister und betonte, daß eine zungewöhnliche Einnahmehöherung bei den Staatsfinanzen nicht nötig sein werde. Finanzminister Dr. Vengke erklärte vor einer Uebersichtigung der einkünftigen Finanzlage. Das es gefangen werde, die Selbstträge nur durch Sparmaßnahme zu bescheiden, siehe dahin. Eine Abänderung der Besoldungsordnung dürfe in absehbarer Zeit nicht erfolgen; es müsse endlich einmal Ruhe eintreten. Daß die Zuküfte zur Einkommensteuer etwas Dauerndes seien, darüber müsse Einverständnis herrschen. Dr. von Ziembovski billigte der Regierung hohen Anteil an der Besserung der Finanzlage zu. Graf v. Mierbach gab der Genehmigung über die Ausführungen des Reichsfinanzministers zur Reichsfinanzreform am 30. März Ausdruck. Die Antragsteller verständigten daher auf die Beratung des Antrages auf Klarstellung der Reichsfinanzreform. Die Debatte des deutschen Ansehens im Ausland durch die Gebundung der Finanzen sei nicht zu betreiben. An dem wirtschaftlichen Aufschwung habe allerdings die Landwirtschaft keinen Anteil. Die geringe Zahl der auf dem Lande wohnenden Personen mit über 3000 Mark Einkommen habe offenbar dem Sanitätsstande, der Vereinigung zur Vererbung aller Berufsstände, Anlaß zu seiner Tätigkeit gegeben. Solange die Arbeiterfrage nicht gelöst und die Kommunalsteuern nicht erleichtert würden, werde es der Landwirtschaft nicht besser gehen. Die Liberalen mögen nicht übersehen, daß die Vorarbeiten gegen die Reichsfinanzreform der Sozialdemokratie die Basis abere. Wenn aber in Baden sogar ein Universitätsprofessor auf Preußen schelte und den Großfuß der Ruten begünstige, so folge die Regierung dagegen Front machen. — Nunmehr trat die elsch-lothringische Frage fast allein in den Vordergrund. Herr v. Wedel vertrieß namens der konservativen Fraktion auf Preußen im Bundesrat 17 von 58 oder von 61 Stimmen habe, so verlesse es doch das preussische Ehrgesicht, zu bestimmen, daß die elschlichen Stimmen nur gezählt werden, wenn sie gegen Preußen abgegeben werden. Die Konservativen würden sich freuen, wenn sie dem Reichsfinanzminister über der Akte dieses Verfallensdurchlaufes die Hand reichen können. Minister des Innern v. Dallwitz befragte sich in einer knappen Erklärung, die Anwesenheit des Ministerpräsidenten zu entschuldigen und vermieß auf dessen

Ausland.

Der Aufstand in Marokko.

Aus Fez wird vom 31. März gemeldet: 15 Karawanen des Sultans, die Anfang März vor Beginn der Feiern nach Marokko aufgebrochen waren, konnten das Gebiet der Beni Saïan nicht durchqueren und kehrten auf Umwegen wieder nach Fez zurück. Während Beni Saïan sich bis Babouet geföhmt und haben Maulthiere erbeutet, die El Gharab genommen. Das Verhältnis der Gama zu dem Machen ist weniger gut. Abgeordnete von ihnen treffen zur Mitteilung der Bedingungen für ihre Unterwerfung hier ein. Wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden, so werden sie in das Gebiet der Ohasage und Uled Jamma, die dem Machen treu geblieben sind, Raubzüge machen.

Politischer Diebstahl in Paris. Dieser Entwendung vertraulicher Schriftstücke aus dem französischen Ministerium des Auswärtigen wird in Paris am 31. März der Konsulargesandte Henri Rouet, der Attaché im Ministerium des Auswärtigen Maimond und dessen Schreiber verhaftet worden. Minister Cruppi hat durch sehr strenge Maßnahmen im Betriebe seines Ministeriums dafür Sorge getragen, daß die Kenntnisnahme der im Quai d'Orsay eingehenden Berichte und Telegramme in Zukunft auf die daran interessierten hohen Beamten beschränkt bleibt.

Im französischen Ministerium des Innern wird über den daselbst verübten Diebstahl von vertraulichen Schriftstücken berichtet, daß der Diebstahl in der letzten Zeit der amtsmäßig bei früheren Ministern verübt worden ist. Dieser erste die Sicherheitsbehörde, eine Untersuchung einzuleiten, und diese führte zur Verhaftung des Majoren Victorinus Rouet, des englisch-egyptischen Berichters Maimond und dessen Sekretär Kailier. Rouet, der der Sohn eines pensionierten Kommissars ist, wurde 1909 der Direction für politische und Landesangelegenheiten zugeteilt und hatte in dieser Eigenschaft das Recht der Unterredung mit dem Botschaftsangehörigen in Ordnung zu haben. Es sollen ihm hierbei sehr wichtige Schriftstücke über die Orientfrage, namentlich über die Kleinasiatischen Bahnen, durch die Hände gegangen sein. Der verhaftete Maimond, der sich besonders eifrig mit allen die Wahlen betreffenden Fragen beschäftigte und eines öffentlichen Mandats bediente, ist ein Sohn des Ministeriums des Innern, dessen General und auch von Rouet vertrauliche Schriftstücke erhalten. Maimond ist ein englischer Staatsangehöriger. Er hat lange Zeit in Kleinasien und Konstantinopel gelebt, wo er eine bedeutende Stellung inne gehabt haben soll. Einer Mitternacht zufolge wurden in den Wohnungen der drei Verhafteten in den letzten drei Tagen eingetragene Briefe beschlagnahmt, die vertriebe Fingerzeige bezüglich der mit ihnen in Verbindung stehenden Verhältnisse enthielten.

Frankreich im Wahlsinne. In der französischen Kammer sagte Chaumont im Verlaufe der Verhandlungen über den Solonialekt, daß man im Wahlsinne eine friedliche Politik treiben und nicht der Politik der dortigen militärischen Verehrer folgen müsse. Ein anderer Abgeordneter verlangte, daß über die Angelegenheit von Drigale eine strenge Untersuchung angestellt würde, da sie nach einigen Verdicten die Folge eines Massakers gewesen sei, das die französischen Truppen unter Leuten, die mit friedlichen Absichten kamen, angebracht hätten. — Solonialekt erklärte, daß er in der Sache der Revolutionäre keine muselmanische Bevölkerung meinte, wenn diese Verurteilung wahr sei, so werde sie in den französischen Waffen nicht zur Ehre. Er behaupte, daß im Innern Afrikas nicht eine Politik des Friedens befolgt werde. Der Solonialekt ging nochmals auf die Ereignisse im Wahlsinne ein und leitete mit, daß zwischen den einzelnen Völkern telegraphische Verbindungen hergestellt werden müßten, damit man den Truppen aus schnelle Hilfe zukommen lassen könne.

Die neuerdings in Marokko. Nach einer Meldung der Pariser „Action Française“ meinten gestern im Gelände de la France mehrere Generale zu Roy und ahmen das Beispiel ihres Genossen Dubert nach, indem sie seit gestern jede Nahrungsaufnahme verweigerten.

Die Feres-Affäre vor der spanischen Kammer. In der Mittwoch-Sitzung der Kammer erklärte der katalonische Republikaner Salvator, er sei Augenzeuge der Ereignisse vom Juli 1900 gewesen. Feres' Frau nach seiner Ueberzeugung nicht als Frau und Wollbewegung angesehen werden. Niemand in Barcelona habe etwas von einer Vertreibung Feres' an der Bewegung gewußt, es die Justiz öffentlich davon erfahren habe. Nachdem der Kriegsminister zu Gunsten des Militärabgeordneten gesprochen hatte, wußte sich Canalejas energisch gegen die Annahme der Republikaner. Er habe darin eine Befehlsbefugnis zur Verfügung gestellt, er habe nicht, daß die Kammer zum Richter über den Prozess Feres aufweise. Canalejas kündete an, daß nach Schluß der Debatte die Regierung das Wort ergreifen werde, um zu unterziehen, ob die Diskussion nicht der Ausgangspunkt einer demokratischen Kampagne außerhalb der Kammer sei. — Nach der Sitzung fand ein Ministerium statt, bei dem sich der Wahlsinn ergeben sollte, bei der Regierung große Zweifel kamen.

Bulgarien. Der Minister hat die Mahlen auf den 28. Mai festgesetzt und das Wahlsystem dahin abgeändert, daß der gemeinen Soldaten, Unteroffizieren und Zivilpersonen, die des Meines kundig sind, eine Stimme gewährt wird. — Der Quittungsbericht dem Minister hat ein Geheiß über die Trennung von Staat und Kirche unterbreitet, das noch in dieser Woche veröffentlicht werden soll.

Bulgarien. Ein über das Programm des neuen Kabinetts veröffentlichtes Kommuniqué besagt, das Kabinett werde befreit sein, durch eine friedliche äußere Politik das Vertrauen der Großmächte zu verdienen.

Von der türkisch-griechischen Grenze. Eine türkische Patrouille griff am Mittwoch an der Grenze einen griechischen Boten an, der das Feuer erwiderte. Drei türkische Soldaten wurden getötet. Die Patrouille befand sich auf griechischem Boden.

Verlauf einer Palastrevolution in China. Ueber Umtriebe am chinesischen Kaiserhof berichtet die „Königliche Zeitung“ von Shanghai. Danach wird in Kreisen, die dem Hofe nahestehen, von Verleihen gesprochen, den jungen Kaiser zu stützen. Die Sache sei aber vorzeitig verraten worden. Darauf habe einer der kaiserlichen Prinzen Selbstmord begangen. Um solche Verleihen als unmöglich hinzustellen. Daß jedoch einer der Prinzen des kaiserlichen Hauses schon vor dem an die Oberwelt übergegangen, kann nicht verheimlicht werden. Halbamtlich wird berichtet, ein wegen Plünderungen bestraffter Eunuch habe aus Rache ein Attentat auf Prinz Kung gemacht. Vor acht Tagen aber wurde derselbe Prinz in Verbindung mit der Palastrevolution getötet. Es wurde hinzugefügt, Kung habe einen Selbstmordversuch verübt und es bedauere wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Das württembergische Königspaar.

(Zu seiner silbernen Hochzeit.)

Am 8. April sind es 25 Jahre, daß sich der damalige präsumtive Kronprinz, der spätere König Wilhelm III. von Württemberg, in zweiter Ehe mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Steppes vermählt hat. Jedermann wußte, daß der Prinz seine vier Jahre früher verlorbene erste Gemahlin, die Prinzessin Marie zu Waldeck und Pyrmont, mit der ihn die innigste Liebe verbunden hatte, noch immer auf schmerrlich bewachte und sich zu einer neuen Verbindung nur im Bewußtsein entschloß, daß es eine Fürstenschaft zu erfüllen galt. Das evangelische Württemberg mußte seinem künftigen Könige dafür warmen Dank: war doch damit von neuem die Möglichkeit einer Fortpflanzung der evangelischen Linie des württembergischen Königshauses geboten — eine Hoffnung, die sich freilich nicht erfüllt hat.

Das württembergische Königspaar fühlt sich eins in der Stellung zu einer schlichten Lebensführung von Bürgerlich vornehmen Standes. Das hat sich bei der Regierungsaufnahme Wilhelms III. gezeigt, als er das riesige Königsschloß zu beziehen verstand, und in seiner vorher schon innegehabten Privatwohnung, dem sogenannten Wilhelmssalon, wohnen blieb. Die Wünsche der Repräsentation werden erfüllt, soweit es eben die Würde der Krone erheißt, aber von Fremde an irgendwelcher Prunkaufstellung ist keine Rede. Mit um so größerem Vergnügen macht der König den Galaberger, sei es nun, daß er die Teilnehmer an Kongressen in das berühmte maurische Sommerloß Wilhelm zum Gartenfest bittet oder Vertreter der Beamtenliste, Kunst, Wissenschaft und Industrie um sich zu gemächlichen Herrenbesuchen im Wilhelmssalon versammelt. Auch die Königin bewegt sich, wenn sie von der heißen Hitze entbunden ist, mit natürlicher Mutterliebe in diesen Kreisen.

Die ständige Erscheinung des Monarchen ist kaum einem Bemerkenswerthen fremd. Obwohl Wilhelm III. im Range eines Großherzogs genießt, wird er doch auf seinen Gängen vom Publikum mehr neuerlich angefaßt als ein erhabenes Mitglied der höchsten Klasse der Reichsstände. Man kann dem König ohne jede Beileidung an allen Ecken und Enden der Stadt begegnen. Häufig, zumal zur Weihnachtszeit, besucht er die großen Wälder der Stadt, um selbst Einfäufe zu machen. Wenn er dabei auch seinen offiziellen Gesellschaften mit sich hat, so treten dafür umfänglich seine beiden geliebten weißen Spize vor oder hinter ihm her. „Saulpiger“ nennt sie das Volk mit gemüthlicher Hefigkeit. Es heißt, daß die zwei reizenden aber etwas gar zu temperamentalen Tiere schon mandmal ihren hohen Herrn genötigt haben, Schabernack für zerriene Hosen zu leisten. Auch die Königin, eine Freundin jeglichen Sports, mißt sich gerne, rabelnd wie todelnd, unter das Volk.

Der Kunst steht das württembergische Königspaar freundlich gegenüber, ohne einseitige Parteinehmer für bestimmte Richtungen. Die hildesche Kunst hat seit dem Regierungsantritt Wilhelms III. in Stuttgart einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Das Wohlwollen, auf das der König alljährlich in den letzten bis fünften Teil seiner Jubiläum verweilt, ist unter ihm nie wieder in der Weise der maßgebenden deutschen Fürstentümer eingerückt. Der König und die Königin sind fleißige Theaterbesucher und interessieren sich für alle Einzelheiten des künstlerischen Betriebes. Von Königin Charlotte weiß man, im besonderen, daß ihr die moderne Literatur am Herzen liegt, und daß sie Neuesten gern vor der Erstaufführung im Druck oder Manuscript liest. Ebenso studiert die sehr musikalische Fürstin die Partituren neuer Opern.

Dem König ist nur ein Kind aus erster Ehe geblieben: die mit dem Fürsten Friedrich zu Wied vermählte Prinzessin Pauline. Der Vater hängt an seiner Tochter wie an seiner Enkelin mit außerordentlicher Zärtlichkeit, und die fürstliche Wiedesche Familie kehrt immer wieder zu Gast am württembergischen Hofe ein.

Kronprinzliche Festlichkeiten werden zur silbernen Hochzeit von König Wilhelm III. und Königin Charlotte nicht veranstaltet werden: Das wäre zu wenig im Sinne des Königspaares. Um ihm auch einen äußeren Beweis ihrer Liebe darzubringen, so können, haben sich die Württembergischen etwas anderes überdacht. Von einem Fest über das ganze Land erstreckenden Blumentag großen Stils verpricht man sich einen reichen Ertrag, der den Majestäten zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden soll. Damit wird ihnen gewiß die ihrem Weichmut am besten entsprechende Festfreude bereitet werden.

Vermischtes.

n. S. Wien in Erwartung des deutschen Kronprinzenpaares. Das Wien wird und es behält: Der Hof ist vorüber und der Hof, der in Wien so besonders schön sein kann (wenn er gut kommt ist), noch nicht gekommen. In diese tolle Saison fällt der doppelte Besuch „aus dem Reich“. Vom Kaiser haben die Wiener freilich diesmal nicht viel gehört, denn er ist in die Stadt gar nicht gekommen; aber so mandmal, der mit der Zeit nicht zu arg zu branden, hat die Waise nach dem Heidenhof Bahnhof nicht gerückt und hat in den Kaiser, die Kaiserin und die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars zu sehen bekommen. Freilich nicht die Kronprinzlichen Kinder, die hier aus Wilmersbach und bekannt sind und deren man die Kennzeichnung „Prinzeßin“ (was auf „Prinzessin“ hindeutet) nicht so häufig in der Hofgesellschaft hört. Die Bekanntschaft des Kaisers an Prinzessin Victoria Luise und der Prinz Joseph in Begleitung einer Enkelin des Kaisers Franz Josef in die Stadt führen, das war eine Erstaubung, für die die Wiener sehr dankbar waren. Der Kaiser gab den Wienern insofern das Gefühl auf, was eine Prinzessin ist; ja, sie sieht es nämlich im Hofbericht über die Bekanntschaft des Kaisers an Prinzessin. Manche Leute denken, es ist ein Wunder, daß Kaiserin Elisabeth auch hier die Ereignisliste des Kaiserlichen Hofes: „Es hat halt tagen so“ (oder: „Das hätte man wirklich weniger mysteriös ausbilden können. Nun ist ja der Kaiser kein fetter Mann in Wien und erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit, die insbesondere bei der Anwesenheit eines seiner zu lebendigen Lebenden erweist hat; aber immerhin entfällt hier der Reiz der Vertraulichkeit. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben nun vor allem schon den Vorzug, keine Waise zu sein. Beim Hofe sind es her, daß der deutsche Kronprinz in Wien war, damals ein gar junger Mann; er war eben erst großjährig erklärt worden und stellte sich dem Kaiser Franz Josef vor, der natürlich dem jungen Großherzoglichen Prinzen einen Ligen von der österreichischen Diplomatenliste (und gewiß auch, die Deuten der Wiener und besonders der Wienerinnen entgegen; aber es lag etwas wohlwollend Bemerkendes drin. Jetzt erhebt er als junger Mann, eine gelungene, hohe Gestalt, der man die viele wertvolle Bekanntschaft anmerkt. Freilich erweist sich der Wiener Bevölkerung die Wienerinnen recht feindlich, so werden sie ihm das „Prinzeßchen“ verzeihen. Das ist so ziemlich der höchste Ausmaß, den die Wiener zu vergeben hat; es ist gewissermaßen die Bekanntschaft eines Jockeys. Die Kronprinzessin

Aluminium- Braut-Ausstattungen. Billigste Preise. Grösste Auswahl am Platze.

Aluminium-Kiessler

Neunhäuser 3
vis-à-vis Muth & Co.
Fernruf 8800. Rab.-Sp.-Ver.

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blätgen.
Die April-Sensation! [6678]
Das Mädchen auf Irrwegen.
Anfang 8,15 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Freitag: Das Mädchen auf Irrwegen.
Sonabend: Das Mädchen auf Irrwegen.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Abendstück 8 Uhr: Mit beispiellosem Erfolg:
Polnische Wirtschaft

Gesellschaftsreisen nach Italien
Grosse Ausstellungen und Festlichkeiten
Rom-Turin-Neapel mit Anschluss Ostern in Rom
Auch Teil-Anschluss Ostern in Rom
Günstigste Reisebedingungen. — Programme kostenlos durch
Reisebureau Berlin NW.
Karl Riesel's Unter den Linden 40/41
— Offizielles Verkehrs-Bureau für Italien. — [6683]
Internationales Bäder-Auskunfts-Bureau.

Auf jeden Tisch ein Gericht.



Aus Freiland eintreffenden Frühlingsgarnen:
Kabeljau ohne Kopf 19 Pf.
Seelachs ohne Kopf 19 Pf.
Korbonaden kratert 25 Pf.
Schellfisch ohne Kopf 30 Pf.
Grätschellfisch 3 Pf. n. 50 Pf.
Portions-Schellfisch 28 Pf.
Seehelt 1-2 Pfund 28 Pf.
Schollen große 45 Pf.
do. mittel 38 Pf.
Edle Makrelen 35 Pf.
Ankerflügel-Karbonade
o. Grät. kalbfleischähnlich 48 Pf.
Kotzunge klein 28 Pf.
do. mittel 50 Pf.
Heilbutt 85 Pf.
do. i. Aufschnitt 90 Pf.
Steinbutt, Seezunge,
Kuhbinder 95-110 Pf.
Kuhhals i. Aufschnitt 125 Pf.
Fischbrötchen alle Gröss. 85 Pf.
leb. Schlei, Karpfen, Aale.
Jeden Abend von 6 Uhr ab:
Delikatess-Fischkoteletten
1/2 Pf. 25 Pf.
— warm aus der Pfanne. —
Feuer sehr preiswert:
Wirklich schöne zarte
Biefensalzheringe 5 Pf.
Stück nur 5 Pf.
Kb. nur 65 Pf.
Rezepte zur Bereitung von
Gabelstücken davon gratis.
„Nordsee“
Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1275.
Vert.: Albert Assmus.

Stadttheater.
Opernfestspiel „Fidelio“ am 7. Mai 1911.
Stimmberabte und Damen und Herren,
angesessene,
die geneigt sind, durch ihre Mitwirkung das Festspiel zu unterstützen und den Gefangenenchor und Schlusschor hierdurch zu einer besonders weihervoll n. den Intentionen des Meisters entsprechenden Wirkung zu verhelfen, werden gebeten, sich bei mir persönlich h. zu melden.
Anmeldungen werden angenommen **Sonabend, Montag und Dienstag** nachmittags 3-4 Uhr.
Eduard Mörike, 1. Kapellmeister am Stadttheater,
Jägerplatz 7, part. rechts. [6672]

Richard Flemming,
Halle a. S., Schmeierstraße 22.
Südtische Aufst. [2097]
Große Auswahl, billige Preise!
Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder fauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.

Mit dem heutigen Tage verlege mich
Kamm-, Bürsten-, Toilette-Artikel- und Parfümerie-Geschäft
von Grosse Steinstrasse 11 nach [6661]
Gr. Ulrichstrasse 47,
neben Fa. Geschw. Loewendahl.
G. F. Maenecke.

Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Harz
unter persönlicher Leitung des Direktors und seiner Familie.
Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Aufnahme jederzeit. Prospekt kostenfrei.
[6239] Rhotert, Direktor.

Korsetts, Reform-Leibchen, vorzähl. fliegend.
Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag: Zum letzten Male: **Leutnants der Reserve.**
Sonabend nochmals **Reinold als Cameliendame.**

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 7. April 1911
1.8. Vorstellung im Abend. 2. Viertel. **Novität! Zum 3. Male: Novität! Der Rosenkavalier.**
Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauß.
Spielleitung: Oberreg. Th. Rosen.
Musikalische Leitung: Ed. Körff.
Nach dem 1. u. 2. Akt läng. Zwischen-
stufenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 11 Uhr. [6684]

Sonabend, d. 8. April 1911
1.9. Vorstellung im Abend. 3. Viertel.
Zum letzten Male: **Glaube und Heimat.**

Vor und nach dem Theater
— die vorzüglichste Küche,
— die edelsten Weine
im Weinhaus Broskowski.

Damenhüte
werden schif u. preiswert garniert. Zutaten billigst am Lager. Am Bahnhof 1, 1. Etg., Ecke Leipziger- u. Gr. Brauhausstr.

Färberei K. Mauersberger.
Fabrik in Ammendorf-Halle a. S. — Teleph. 20.
Grösste, besteingerichtete u. leistungsfähigste Anstalt am Platze.
In Halle a. S. 8 eigene Läden
Färberei und Reinigung von Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben. Möbelstoff-Färberei. Gardinen-Wäscherei. Reinigung von echten Spitzen, Pelzgarmenten, Decken, Fed. n. Handschuhen usw. Reinigung von Gobelins, Polstermöbeln und Teppichen jeder Art.
Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderoben** mache ich besonders aufmerksam. [6676]
Ermässigte Preise. — Schnelle Bedienung

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen** sowie für alle Klassen höh. Lehramtstellen (Sexa bis Prima inkl. Abiturium, besonders Damenklassen) von [6256]
Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
— Pension. — Programm.
Schulanfang **Mittwoch, den 19. April cr.**

Unterricht in Klavier, Harmonium und Theorie
wird Kindern und Erwachsenen nach schnell fördernder Methode erteilt. Vorgeschrittene talentvolle Schüler finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme zwecks Anleitung zum eigenen Lehrberuf. Geft. Anmeldungen schriftlich erbeten [6675]
Hanna Anton,
fach-kommissarisch geprüfte Musikpädagogin.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.
Diät, milde Wasserkur, elektr. und Lichtbehandlung, sanftliche Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsonvalisation, heizbare Winterluftbäder, behagliche Zimmereneinrichtung, Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankte. Illustrierte Prospekte frei. 3 Aerzte. Chefarzt **Dr. Loebell.**

Zur Konfirmationsfeier
liefert Torten, Baumkuchen, Eis, Sahneispeisen in vorzüglicher Ausführung [6361]
Fornapr. Konditorei von **Hermann Pfautsch,** Gr. Steinstrasse 7, 477.

Das Eleganteste Solideste Preiswürdigste
in Schuhwaren finden Sie stets in grösster Auswahl bei
M. Reinicke
Schuhwarenhaus
Markt 20 - Gegr. 1892 - Markt 20 [2100]

Dr. Hagens Nerventropfen, 31. 1. 1902.
altbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magenbeschwerden, geist. Ueberanstrengung etc.
Sauptdepot: Löwen-Apotheke, Halle a. S., am Markt.

Marmorkies
schwarz u. weiss, für Gärten- u. Promenadenwege, liefert Jedes Quantum ab Lager Tel. 26 und frei Haus
Otto Westphal, Tel. 92.

Ich habe mich in Halle a. S. als **Tierarzt** niedergelassen. [2100]
Otto Gutknecht, pr. Tierarzt, Ludw. Wuchererstr. 1, IV. Telefon 3373.

Umkwinnpulver
mit Schutz-Marke Kaminteger können Sie das schönste wegen seiner hübschen **Geschmack-Beilage** so beliebte **Dr. Genter's Valchsen-Saltpulver Goldperle** erhalten.
Alleinige Fabrikant **Carl Genter i. Göppingen.**

Wratzke u. Steiger
Juwelen [2084] Halle a. S. [10490]
Halle 2 Beilagen.

Berliner Wochenschrift.
Berlin, 6. April. (Eigener Drahtbericht.)
 Trotz der fetten Galtung der Auslandsbörsen und erhöhter ausländischer Offerten war Brotgetreide heute wieder wenig gehandelt, da die Wetterprognose, die wärmeres Wetter und Schneefälle in Aussicht stellt, ein Gegenstück hat. Im Lager fanden zu einem höheren Preisen einige Rüsse statt. Weizen war geschäftlos, Roggen fester, Wetter: kalt.

Weizen: feil. Mai 201,00, Juli 200,00, September 194,50. — Roggen: feil. Mai 155,50, Juli 150,00, September 157,00. — Hafer: feil. Mai 131,00, Juli 133,00. — Stroh: feil. Mai 131,00, Juli 133,00. — Stroh: feil. Mai 131,00, Juli 133,00.

Wachstumspreis
 in der Woche vom 26. März bis 1. April 1911.

Warenname	Verkaufs-Einheit	Höchster Preis	Niedrigster Preis			Mittelwert		
			A	B	C	A	B	C
Weizen	gut	100 kg	19 45	19 10	19 20	19 20	19 00	19 00
	mittel		19 20	18 70	18 70	18 70	18 50	18 50
	gering		18 90	18 30	18 30	18 30	18 10	18 10
Roggen	gut		15 20	15 10	15 10	15 10	15 00	15 00
	mittel		15 00	14 50	14 50	14 50	14 30	14 30
	gering		14 70	14 20	14 20	14 20	14 00	14 00
Gerste	gut		19 90	19 70	19 70	19 70	19 50	19 50
	mittel		19 70	19 20	19 20	19 20	19 00	19 00
	gering		18 90	18 20	18 20	18 20	18 00	18 00
Hafer	gut		17 45	16 80	16 80	16 80	16 60	16 60
	mittel		17 20	16 30	16 30	16 30	16 10	16 10
	gering		16 00	15 20	15 20	15 20	15 00	15 00
Erbsen (Wittchen)	gut		28 70	27 70	27 70	27 70	27 50	27 50
	mittel		—	—	—	—	—	—
	gering		—	—	—	—	—	—
Bohnen (handverlesen)	gut		29 50	28 60	28 60	28 60	28 40	28 40
	mittel		31 00	29 00	29 00	29 00	28 80	28 80
	gering		27 50	26 50	26 50	26 50	26 30	26 30
Kartoffeln	gut		7 50	6 50	6 50	6 50	6 30	6 30
	mittel		6 50	6 00	6 00	6 00	5 80	5 80
	gering		4 50	3 50	3 50	3 50	3 30	3 30
Pfeffer	gut		6 50	6 00	6 00	6 00	5 80	5 80
	mittel		2 10	1 60	1 60	1 60	1 40	1 40
	gering		2 00	1 50	1 50	1 50	1 30	1 30
Kaffeebohnen	gut		2 20	1 80	1 80	1 80	1 60	1 60
	mittel		2 10	1 70	1 70	1 70	1 50	1 50
	gering		1 90	1 50	1 50	1 50	1 30	1 30
Schmalz	gut		2 20	1 80	1 80	1 80	1 60	1 60
	mittel		2 10	1 70	1 70	1 70	1 50	1 50
	gering		1 90	1 50	1 50	1 50	1 30	1 30
Butter	gut		2 20	1 80	1 80	1 80	1 60	1 60
	mittel		2 10	1 70	1 70	1 70	1 50	1 50
	gering		1 90	1 50	1 50	1 50	1 30	1 30
Eier	gut		4 80	4 20	4 20	4 20	4 00	4 00
	mittel		—	—	—	—	—	—
	gering		—	—	—	—	—	—

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (1 kg) beziehen sich teilweise auf Einfuhr, die in Deutschland gemacht sind, welche Rabatt gewähren. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenpreise.

Quelle: A. S., den 5. April 1911.

Lezte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom.
 Rom, 6. April. Die Morgenblätter bringen ausführliche Berichte über die Ankunft der fromanzinischen Herzogin und Italien den warmen Empfang fest.

Reichsgerichtsprozess.
 Leipzig, 6. April. Vor dem bereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann heute früh 9 Uhr die Verhandlung gegen den Mechaniker Rudolph Schöck, weil er verurteilt wurde mit Gewehr- und Schusswaffen sowie mit Messern und Dolch zu bringen, obwohl er wusste, daß dadurch die Sicherheit des Deutschen Reichs gefährdet wird. Auf Antrag des Anklageführers wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Geladen sind 14 Zeugen und ein Sachverständiger.

Ueberführung der Leiche v. Schlingens nach Deutschland.
 Konstantinopel, 6. April. Die Leiche des Obersten v. Schlingens wurde heute früh an Bord des Dampfers „Samos“ der Deutschen Reederei nach Deutschland übergeführt. Der „Samos“ verließ Konstantinopel am 6. April um 11 Uhr 15 Minuten, in der das Matrosen- und die Sicherheit des Deutschen Reichs gefährdet wird. Auf Antrag des Anklageführers wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Geladen sind 14 Zeugen und ein Sachverständiger.

Die Kämpfe an der türkisch-montenegrinischen Grenze.
 Konstantinopel, 6. April. Die Blätter melden amtlich mitteilen, daß die neuerlichen Angriffe der Montenegriner auf türkische Truppen zurückgeschlagen wurden. Die Truppen hatten 15 Tote und Verwundete.

Lehrjahre in der Türkei.
 Konstantinopel, 6. April. Die Regierung hat den Bau der Eisenbahnlinie Diödenah-Meffa beschlossen.

Zur Angelegenheit Panosch.
 Petersburg, 6. April. Nachträglich wird zur Angelegenheit Panosch erklärt, weder ein deutscher Agent noch jemand von Mitgliedern der deutschen Botschaft habe Beziehungen zu Panosch gehabt.

Geldnotwendigkeit unruhigen Lebens.
 Berlin, 6. April. Der 50 Jahre alte Kaufmann Adolf Baier, der vor einigen Tagen in der Universitätsklinik eine Darmoperation wegen Krebs durchgemacht und erfahren hatte, daß sich sein Leben als unheilbar herausgestellt hatte, sprang in der vergangenen Nacht aus einem Fenster der Klinik und warf sich in die nahe Spree, in der er ertrank. Die Leiche wurde umweit

Weidenbommes Weibchen unbeschadet mit einem kleinen Weidenbommes aufgefunden, welches zuerst ein Weib ertrank worden war.

Von einem Falschfuß getötet.
 Berlin, 6. April. In einem Saufe der Rößlerstraße wurde heute der Rentier H. C. H. von einem Falschfuß, der sich plötzlich in Bewegung setzte, getötet.

Insatz einer Dragonerskadro.
 Paris, 6. April. Bei Marciot wurde ein Dragoner eskadron auf eine schlecht abgeleitete Straße. Zahlreiche Pferde kamen zu Fall. 15 Reiter wurden schwer verletzt.

Wintererster Frost.
 Moskau, 6. April. Auf einer Gasse wurde in einem Gäßchen die Leiche eines 50jährigen Mannes gefunden. Man vermutet in dem Ertrunkenen ein Schauspieler.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 6. April, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur 6 Uhr	Temperatur 12 Uhr	Temperatur 6 Uhr
Berlin	765,0	-3	NO 5	bedeckt	2	-4	0
Köln	765,7	-3	NO 2	wolkig	1	-5	0
München	769,4	-4	O 4	wolkig	1	-5	0
Wien	769,4	-4	NO 4	bedeckt	3	-5	0
St. Petersburg	767,6	-3	NO 2	wolkig	1	-5	0

1) Warme geringe Niederschläge. 2) Geringe geringe Niederschläge. 3) Warme geringe Niederschläge. 4) Geringe geringe Niederschläge.

Das öffentliche Tief hat sich weiter nach dem Innern Aufzuges entfernt. Da sich hierdurch die Gradienten abgemindert haben, so sind nunmehr die nördlichen Winde überall abgeblaut. Am Dienstag, wo geteilt fast allgemein noch geringe Niederschläge aufgetreten sind, hat der Frost etwas nachgelassen. Da vor jetzt mehr unter dem Einfluss des westlichen Windes kommen können, so können wir auf kühleres, vorwiegend frodenes, milderes Wetter rechnen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Freitag, 7. April: Wolkig, vorwiegend trocken, mild.

Unter Wagener Privatkorrespondenz schreibt uns am folgenden: **Wonnegleiches Wetter am 7. April:** Wonnegleiches, teilweise befeuchtetes Wetter, rauher Wind, gelegentliche leichte Schneefälle, Regen und Schnee, der sich zuweilen noch immer fast. **Wonnegleiches Wetter am 8. April:** Wonnegleiches, teilweise befeuchtetes, teilweise Schneefälle, nachts und früh Frost, am Tage noch immer kalt, wenn auch hauptsächlich ein wenig milder als am 7. tr.

Wettervorhersage am 6. April:
 Saale: Halle Untp. + 1,68, Obp. + 1, —, Trotha Untp. + 2,28, Großp. + 1,45, Merburg Untp. + 1,50, Halle Obp. + 1,68, Halle Untp. + 1,30, — Eibe: Seimitzp. + 1,58, Wittenp. + 2,18, Rottleubitz + 0,54, Zorgep. + 2,92, Wittenp. + 3,61, Regiep. + 3,21, Biebrich + 3,31, Waggelburg + 2,75, Zangermünde + 3,64, Wittenberge + 3,30, Söblichp. + 2,49. — W. u. d. r. : Züllich + 1,29.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 6. April, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Papiere.		Schwimm-Kurse.	
4 1/2 Präm. 1890	97 1/2	4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00
4 1/2 Präm. 1895	97 1/2	4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00
4 1/2 Präm. 1900	97 1/2	4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00
4 1/2 Präm. 1905	97 1/2	4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00
4 1/2 Präm. 1910	97 1/2	4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00

Deutsche Anleihen.		Eisenbahn-Obligationen.		Eisenbahn-Pfandbriefe.		Schwimm-Kurse.	
4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00
4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00
4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00
4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00
4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00

Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Papiere.		Schwimm-Kurse.	
4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00
4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00
4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00
4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00
4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00

Eisenbahn-Obligationen.		Eisenbahn-Pfandbriefe.		Schwimm-Kurse.	
4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00	4 Präm. 1890	100,00
4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00	4 Präm. 1895	100,00
4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00	4 Präm. 1900	100,00
4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00	4 Präm. 1905	100,00
4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00	4 Präm. 1910	100,00

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goteinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Bank für Handel und Industrie.

Bilanz per 31. Dezember 1910.

Aktiva.		M.	g.
Disponiblen Fonds:			
1. Kasse, Fonds, Geldsorten und Kupons	45 115 717,43		
2. Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	156 268 873,02		
3. Guthaben bei Banken und Bankiers	83 509 975,28		
4. Reports und Lombards	148 320 674,56		
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	11 351 457,03	380 305 240,29	
Eigene Wertpapiere	44 008 058,65		
Konsortialbeteiligungen	45 202 554,-		
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	19 057 508,30		
Debitoren in laufender Rechnung:			
1. Bedeckte Kredite	809 078 651,81		
2. Nicht bedeckte Kredite	64 324 706,19	866 403 358,-	
3. Aval-Kredite	27 873 005,32		
Bankgebäude	14 625 101,73		
		881 353 277,99	

Passiva.		M.	g.
Aktien-Kapital:			
Reserven	160 000 000		
Kreditoren:			
1. Kreditoren in laufender Rechnung	407 416 391,78		
2. Depostengelder	148 267 732,90	555 684 114,68	
Akzepten, Schecks und Avale:			
1. Tratten und Schecks	122 114 378,80		
2. Avale	27 873 005,32		
Unerhobene Dividenden: von früheren Terminen	24 907,48		
Reserve für die Mark-Noten der früheren Bank für Süddeutschland	90 000,-		
Talonsener-Reserve	320 000,-		
Gewinn- und Verlust-Konto: Gewinnsaldo	11 120 482,08		
		881 353 277,99	

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1910.

Soll.		M.	g.
Geschäfts-Unkosten:			
Handlungsunkosten (einschließlich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten)	8 592 659,73		
Steuern	1 212 393,67		
Gratifikationen an die Beamten (Weihnachten, Abschluss), Ehrerhebungen an Beamte, Zuwendung an die Pensionskasse und für wohltätige Zwecke	1 544 584,14	11 349 637,54	
Abschreibung auf Immobilien und Mobilien	529 360,63		
Einlage in die „Besondere Reserve“	500 000,-		
Talonsener-Reserve	160 000,-		
Gewinn-Saldo	11 120 482,08		
Verwendung des Gewinnes:			
1. Dividende pro 1910 von 6 1/2 %	10 400 000,-		
2. Tantiemen des Aufsichtsrats	280 000,-		
3. Gewinn-Vortrag	444 482,08		
		23 659 473,25	

Haben.		M.	g.
Zinsen, abzüglich der gezahlten	7 865 448,69		
Provisionen, abzüglich der gezahlten	8 504 822,05		
Gewinne aus Effekten	2 329 322,88		
Gewinne aus Finanzoperationen	2 408 581,38		
Gewinne aus dauernden Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	1 256 890,71		
Valuten-Gewinne	836 606,80		
Diverse Eingänge	8 555,61		
Gewinn-Vortrag von 1909	444 240,25		
		23 659 473,25	

Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1910 für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 65.-) pro festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 10 bezw. Nr. 6 sofort bei den Kassen unserer Niederlassungen in Darmstadt, Berlin (Schinkelplatz 1-4), Frankfurt a. M., Bamberg, Coburg, Düsseldorf, Forst, L., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hannover, Landau i. Pf., Leipzig, Mannheim, München, Neustadt a. H., Nürnberg, Offenbach a. M., Posen, Quedlinburg, Sorau, V.-L., Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Strassburg i. Elsa. und Wiesbaden sowie in Augsburg bei den Herren **Gebr. Klopfer**, Braunschweig bei den **Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt Aktien-Gesellschaft**, Bremen bei der **Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**, Breslau bei der **Breslauer Diskonto-Bank**, Köln bei den Herren **Sal. Oppenheim Jr. & Co.** und bei dem **A. Schaffhausen'schen Bankverein**, Dortmund bei der **Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**, Dresden bei den Herren **Albert Kuntze & Co.**, Hamburg bei der **Vereinsbank in Hamburg** und bei den Herren **Joh. Berenberg, Gossler & Co.**, Hannover bei den Herren **Ephraim Meyer & Sohn**, Heilbronn bei den Herren **Rümelin & Co.**, Karlsruhe bei den Herren **W. Homburger**, Königsberg i. Pr. bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe**, Mainz bei den Herren **Schmitz, Heidelberger & Co.**, München bei den Herren **Merck, Finck & Co.** und bei der **Bayerischen Handelsbank**, Nürnberg bei der **Vereinsbank**, Osnabrück bei der **Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**, Pforzheim bei den Herren **Fuld & Co.**, Posen bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe**, Rostock bei der **Vereinsbank in Wismar**, Elbale Rostock, Stuttgart bei der **Württembergischen Bankanstalt vorm. Pfaff u. Co.**, bei der **Württembergischen Vereinsbank** und bei der **Königl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**, Wismar bei der **Vereinsbank in Wismar**, Amsterdam, für die Niederlande, bei der **Amsterdamschen Bank**, Wien bei der **K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“**.

Nach dem 30. April 1911 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.

Berlin und Darmstadt, den 6. April 1911.

Bank für Handel und Industrie.
Hedderich, v. Klitzing.

Boles deutsche u. ausländische Fabrikate

C. G. Nicolai

13 Leipzigerstrasse 13.

Spezial-Geschäft für Hüte.

Geogr. 1875.

Wollene Sport- und Kinder- Hüte jeder Art.

Elsa v. Ruediger, Lehrerin für Geometrie u. Klavier, Bismarckstrasse 4 I.

Konfirmations-Geschenke empfiehlt in größter Auswahl **Juwelier Tittel**, Schmeitstr. 12, Alte Saufenstraße. Fernr. 3495-6691

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute abend 7 1/2 Uhr nahm Gott der Herr unseren guten Vater, den Konsortial- und Gemeindevorsteher a. D. **Gottfried Bruchert**, im Alter von 81 Jahren 5 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.
Trennt u. Muerena, den 6. April 1911.
Pauline Jersch geb. Brühert.
Fritz Jersch zugleich im Namen meiner acht auswärtig. Geschwister.

Nachruf.
Heute früh verschied unser verehrter Chef, **Herr Königl. Carl Bothe Oek.-Rat** zu Branderoda.
Durch seine unermüdete Tätigkeit, seine gerade, offene Denkart und seine schlichte, rechtschaffene Art besaß er die Liebe und Anhänglichkeit aller seiner Untergebenen.
Wir bedauern, in ihm einen gerechten Herrn zu verlieren und werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.
Die Beamten und Arbeiter des Rittergutes Branderoda.

Gegr. 1838.

Roedel Handschuhe

Filialen:
BERLIN, Friedrichstrasse 59, 60
BRESLAU, Königstrasse 3
BREMEN, Sögestrasse 31
DRESDEN, Pragerstrasse 6
FRANKFURT a. M., Rossmarkt 10
HAMBURG, Neuer Wall 15
KÖLN a. Rh., Hohenstrasse 98
KÖNIGSBERG, Paradeplatz 11
STUTTGART, M. Schönbach, Königstrasse, Ecke Langenstrasse.

in Halle a. S. **G. Steinstr. 4,**
im Hause **J. W. Dan.**
— Telefon 3998. —

Gebrandte Pianinos, vorzüglich erhalten, teilweise fast neu, von Franke, Irmer, Wüthner, Bach, Höpfer u. Spangenberg u. a. für 275, 350, 400 bis 600 Mk. u. m. zu verkaufen, auch gegen Zeitrenten. Volle Garantie.
B. Döll, Große Märktstr. 33/34.

Familienbeurteilung I. Rang 6. Sudb. Baderstr. 55, 1. u. 2. Oberer Preisermittlungsbüro. Sam. u. Berren.

Ernst Dohse, Leipzigerstr. 95. Fernruf 371.

Waffeln und Biskuits frisch eingetroffen.

Erich Heine Goldschmied
gr. Ulrichstr. 35. Ehemal. d. St. Franziska Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Besonders reichhaltige Auswahl von Konfirmationsgeschenken in jeder Preislage. 1907

Ich impfe täglich während der Sprechstunden 8-10 u. nachm. 2-4 nachm.
Dr. Hochheim, Gr. Steinstr. 11.
Stud., 3 Sem., erzieht nächstes Sem. **Machise-Stunden.** billig. Offerten unter N. 102 an Rudolf Mosse, Brandenburg.

Pianinos, schwarz, für nur 320 —, unifarben, wie neu, 320 — 420 —, unifarben 320 —, zu verkaufen. Ich garantiere.
Albert Hoffmann, am Nibelungenplatz. 1908.
Jede Hausfrau verleihe nicht, sofort nachfragen. Wie billig **Dr. Eilshaus'scher Stoffbleich.** 1908.
„Niko“. Literatur und Prospekt gratis. Alle Anfragen an **Ernst Müller, Dresden, Zbarnterstr. 10 11**

Bade-Bedarfs-Artikel in großer Auswahl empfiehlt **G. Brose, Speigelfür. 96.**
Hilmar Kaufmann — Umzüge — sachgemäß u. billig. Hilmar Kaufmann, groß. u. Lagerhaus, Kurfürststr. 145.

Jeden Freitag und Sonnabend

Ia. Schmeer 68 mit 2% Rab.

Knäusels Schmalz 56 mit 5% Rab.

Pa. Deutschen Speck 60 mit 5% Rab.

ff. Schweizerkäse 50 mit 5% Rab.

Für Feinschmecker alten Bauernkäse empfehle meine

Wollerei-Butter 60, 65, 68 u. 72 mit 5% Rab.

Knäusels Speise-Fett 33 mit 5% Rab.

Für 10 Pfg. gratis

zur Probe erhält jeder Käufer Freitag, Sonnabend, Sonntag von Knäusels Butter-Erfab.-Margarine.

1000 Mark kommen an 6 Einlöser zur Verteilung. Bestellen Sie alles Nähere in meinen Geschäften.

Albert Knäusel.

Wollene Golf-Jacken gestrickte (weiß und farbig) 1909 für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei **H. Schnee Nachf.,** Brahe 84.

Bücher-Revisor **Carl Beyer Jun.,** Halle a. S., Ludw.-Wuchererstr. 73a (Tel. 8341) Revisionen, Abschlüsse, Einrichtungen, laufende Buchführung.

Heute früh entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Königliche Oekonomierat Carl Bothe, im fast vollendeten 70. Lebensjahre. Rittergut Branderoda, den 6. April 1911.

In tiefer Trauer
Walther Bothe, Markbrölitz
Joseline Netze geb. Bothe
Leonore von Volkmann geb. Bothe
Siedrich Bothe, Poserna
Christel Bothe, Reizungs-Assessor, Mecklenheim
Fanny Bothe geb. Hubbe
Bernhard Netze, Briesenstedt
Bernhard von Volkmann, Oberleutnant und Adjutant der 84. Kar.-Brig., Metz
Marta Bothe geb. Engels und sechs Enkelkinder.

Die Einsegnung findet Sonnabend, den 8. April, nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Branderoda statt; die Beisetzung Montag, den 10. April, in Frenz bei Cöthen nachmittags 3 Uhr von der Kirche aus.
Wagen Sonnabend 9 1/2 Uhr Cöthen.

Nachruf.
Am 5. d. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden Herr **Kanzleivorsteher Karl Gemeinhardt** von hier. Der Heimgegangene war länger als 15 Jahre im Dienste der Landschaft tätig und hat sich stets durch treue und gewissenhafte Amtsführung sowie durch unermüdeliches Fleiß ausgezeichnet und der Wertschätzung seiner Mitarbeiter zu erfreuen gehabt.
Wir werden dem Verstorbenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle (Saale), am 6. April 1911.
Die Direktion und die Beamten der Landschaft der Provinz Sachsen.

